

AZ: 61-41-02-01 / Herr Köwer

Drucksache Nr.: 0191/2013/DS

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Bau-, Planungs- und Umweltausschuss	06.02.2014	Ö	Endg. entsch. Stelle

Berichterstatter:

OBM

Verhandlungsgegenstand:

Verkehrskonzept innerstädtisches Einkaufszentrum

- Verkehrstechnischer Ausbau des Bereiches Konrad-Adenauer-Platz

A n t r a g :

1. Der Bau-, Planungs- und Umweltausschuss nimmt die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung zur Umgestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes (Verkehrsflusssimulation) zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die in der Untersuchung empfohlene Verkehrsführung einschließlich der erforderlichen baulichen Maßnahmen umzusetzen.

Finanzielle Auswirkungen:

Ca. 100.000,00 € für neue Lichtsignalanlage an der Ausfahrt Johannisstraße einschl. Tiefbauarbeiten, Rückbau der Mittelinsel am Kuhberg und Bordabsenkungen; die Mittelbereitstellung erfolgt über die Kostenbeteiligung der „Sagerviertel KG“ gemäß II § 4 des städtebaulichen Vertrages.

Begründung:

Der Bau-, Planungs- und Umweltausschuss hat in seiner Sitzung am 14. November 2013 mit Beschluss der Drucksache 0154/2013 die Verwaltung beauftragt, die Leistungsfähigkeit der Variante 3 der „Verkehrsgutachterlichen Expertise zur Prüfung möglicher Konzepte zur Umgestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes“ zu untersuchen. Die zu untersuchende Verkehrsführung sieht eine Entzerrung der Verkehrsströme am Konrad-Adenauer-Platz vor, indem der stadtauswärts fließende Verkehrsstrom vom Gänsemarkt kommend in Richtung Rendsburger Straße über die Kieler Straße und Johannisstraße geführt und die Einbahnrichtung der Johannisstraße umgedreht wird. Die Geradeausrichtung zur Rendsburger Straße endet in Höhe Konrad-Adenauer-Platz, so dass nur noch das Linksabbiegen zum Bahnhof, ZOB und Sager-Viertel möglich sein wird.

Den Anlass für die Untersuchung gaben die bestehenden Leistungsfähigkeitsengpässe am Konrad-Adenauer-Platz und Kuhberg, die sich mit der Ansiedlung eines Einkaufszentrums im Sager-Viertel noch verstärken werden. So kommt das im Rahmen der Planungen für das "Einkaufszentrum Sager-Viertel" erstellte Verkehrsgutachten für den Konrad-Adenauer-Platz zu dem Schluss, dass die bestehende Verkehrsführung bereits heute, spätestens aber mit dem zu erwartenden zusätzlichen vorhabenbezogenen Verkehrsaufkommen nicht ausreichend leistungsfähig ist. Zur Verbesserung der Verkehrserschließung wird die Umgestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes zu einem Kreisverkehr vorgeschlagen. Auf Grund der örtlichen Gegebenheiten müsste der Kreisverkehr in einer ovalen Form ausgeführt werden.

Neben der nachgewiesenen Leistungsfähigkeit des Kreisverkehrs gibt es allerdings standortbedingt kritische Punkte, die sich negativ auf den Verkehrsablauf auswirken können. Hier ist vor allem der stark ausgeprägte Fußgänger- und Fahrradverkehr zu benennen, der an den Einmündungen Vorrang vor dem ein- und ausfahrenden Kfz-Verkehr hat und daher den Kfz-Verkehr zu häufigen Wartevorgängen zwingt. Dies kann sich störend sowohl auf den Verkehrsablauf innerhalb des Kreisverkehrs als auch in den Kreisverkehrszufahrten auswirken. Insbesondere der städtische Linienbusverkehr dürfte davon nachteilig betroffen sein.

Die Herstellung des Kreisverkehrs würde einen kompletten Umbau des Bahnhofsvorplatzes bedeuten, womit die Verkehrsführung und die Platzgestaltung langfristig manifestiert werden würde. Mit einem Kreisverkehr in der vorgeschlagenen Form würden aber die verkehrlich-funktionalen und städtebaulichen Defizite am Konrad-Adenauer-Platz nicht gelöst werden. So bliebe die unbefriedigende städtebauliche Situation des Bahnhofsvorplatzes als Ort des Ankommens und Eingangstor in die Innenstadt auf nicht absehbare Zeit bestehen, da die Herstellung eines Kreisverkehrs keine städtebauliche Aufwertung des Platzes ermöglichen würde. Auch die vielseitigen verkehrlich-funktionalen Ansprüche, die durch den Hauptbahnhof und die vorhandenen Einrichtungen sowie den Zentralen Omnibusbahnhof dort bestehen, können mit einem Kreisverkehr nicht befriedigend erfüllt werden. Dies betrifft vor allem auf die starke Nachfrage nach Kurzzeitparkmöglichkeiten und Radabstellanlagen.

Daher ist mittelfristig anzustreben, dass zusätzlich zu der vorhandenen Erschließung über den Konrad-Adenauer-Platz eine zweite Erschließung des Hauptbahnhofes über die Friedrichstraße hergestellt wird. Damit können die vielfältigen Funktionsüberlagerungen am Konrad-Adenauer-Platz entzerrt und die Erschließung neu geordnet werden. Unter diesen veränderten Rahmenbedingungen könnte der Konrad-Adenauer-Platz überplant und entsprechend der dann noch erforderlichen verkehrlichen Ansprüche umgebaut werden. Sowohl aus verkehrlichen als auch aus städtebaulichen Gründen soll am unmittelbaren Eingangsbereich des Hauptbahnhofes ein Vorplatz entstehen, um den Ansprüchen eines sehr starken Fußgängeraufkommens verbunden mit Aufenthaltsbedarf (Hauptein- / -ausgang aus / in Richtung Zentrum, Treff- und Sammelpunkt, Orientierungspunkt für Ortsunkundige) mit einer gewissen räumlichen Entfernung zum Kfz-Verkehr gerecht zu werden. Die

Einbeziehung des nördlichen Bahnhofsumfeldes (Friedrichstraße) in das in der Vorbereitung befindliche Sanierungsgebiet Messeachse soll die Herstellung einer nördlichen Bahnofsanbindung und die Neuordnung des unmittelbaren Umfeldes unterstützen.

Vor diesem Hintergrund ist eine mit geringem Umbaubedarf herzustellende leistungsfähige Verkehrslösung für den Konrad-Adenauer-Platz von Vorteil. Damit könnte sich die Stadt die Möglichkeit offen halten, mittelfristig eine Platzgestaltung unter Berücksichtigung der veränderten Erschließungsbedingungen des Hauptbahnhofes (Anbindung an Friedrichstraße) herzustellen.

Das Planungsbüro SBI wurde daher beauftragt, leistungsfähige Verkehrslösungen für den Konrad-Adenauer-Platz zu prüfen, die mit einem verhältnismäßig geringen baulichen Aufwand herstellbar wären. Im Ergebnis einer im Februar 2013 vorgelegten verkehrsgutachterlichen Expertise schlägt das Planungsbüro die eingangs beschriebene Verkehrsführung für eine tiefergehende Verkehrsuntersuchung vor. Dies ist im Rahmen einer Verkehrsflusssimulation erfolgt. Der Ergebnisbericht wurde im Dezember vorgelegt. Demnach stellt das Planungsbüro fest, dass die oben beschriebene Verkehrsführung auch unter Berücksichtigung der zusätzlichen Verkehre durch das Einkaufszentrum leistungsfähig ist. Dies trifft sowohl für den Fall zu, dass der Großflecken für den Durchfahrtsverkehr gesperrt wird, als auch für den Fall, dass keine Durchfahrtssperrung erfolgt.

Die in einer Untervariante untersuchte Sperrung des Kuhberges zwischen Kieler Straße und Konrad-Adenauer-Platz für den Kfz-Verkehr (mit Ausnahme von Linienbussen und Taxen) in stadtauswärtiger Richtung wird dagegen zunächst nicht empfohlen, da die Simulation teilweise Rückstaus über den Knoten Gänsemarkt hinaus ergeben hat. Vom Grundsatz ist diese Untervariante mit Verkehrsqualitätsstufe D aber als (noch) leistungsfähig zu bewerten.

Durch die Koordinierung der Lichtsignalanlagen ist für die Fahrtrichtung stadteinwärts im Abschnitt zwischen den Knoten Rendsburger Straße / Friedrichstraße und Kuhberg / Kieler Straße ein nahezu vollständiger Durchfluss ohne Halt zu gewährleisten. Auch die Verkehrsströme vom Großflecken stadtauswärts über Kieler Straße und Johannisstraße können bis zur Rendsburger Straße koordiniert werden. Für „Schleichverkehre“ in Fahrtrichtung stadtauswärts über den Kuhberg und Konrad-Adenauer-Platz wird – je nach Szenario und Verkehrsregelung an der ZOB-Zufahrt – eine Mehrfahrzeit von 20 bis 70 s gegenüber der regulären Verkehrsführung über Kieler Straße und Johannisstraße berechnet. Dies ist für Schleichverkehre unattraktiv, so dass diese nur in geringem Maße erwartet werden.

Der durch das Einkaufszentrum erzeugte Mehrverkehr in der ZOB-Ausfahrt kann i. d. R. ausreichend leistungsfähig abgewickelt werden. Nur bei einem zeitgleichen Abfahren von bis zu fünf Bussen sind – wie bereits heute – regelmäßig, aber nur kurzzeitig längere Rückstaus zu erwarten. Durch die vorhandene verkehrsabhängige Steuerung mit Busvorrechtigung kann praxisbezogen von einer Verkürzung der Wartezeiten und Staulängen in der ZOB-Ausfahrt ausgegangen werden.

Die Erhöhung des Verkehrs in der Johannisstraße von ca. 2.500 Kfz/24 Std. auf ca. 4.500 Kfz/24 Std. wird als verträglich für eine im Zentrum liegende Erschließungsstraße angesehen, die zudem Teil des Straßengrundnetzes ist.

Für den Fahrradverkehr bedeutet die vorgeschlagene Verkehrsführung keine wesentliche Änderung:

- Von der Sperrung der stadtauswärtigen Richtung am Kuhberg ist der Radverkehr nicht betroffen.
- Die Johannisstraße kann auch bei einer Umkehrung weiterhin in beiden Richtungen befahren werden.

- Die Radabstellanlage auf dem Konrad-Adenauer-Platz kann erhalten werden.
- Im Falle einer Signalisierung der Zufahrt zum Konrad-Adenauer-Platz würde sich zwar die durchschnittliche Wartezeit gegenüber der Bestandssituation erhöhen. Dafür würde sich die Verkehrssicherheit bei der Querung der Einmündung erhöhen.
- Für die Fahrbeziehung von der Rendsburger Straße in die Johannisstraße müsste die Führung leicht verändert werden. Statt mit einem eigenen Signal für die Radfahrer links abzubiegen müsste der Radverkehr dann parallel zur vorhandenen Fußgängerfurt an der Mittelinsel geführt werden.

Für den Fußgängerverkehr ergäbe sich nur im Fall einer Signalisierung der Zufahrt zum Konrad-Adenauer-Platz eine Änderung. Ebenso wie beim Radverkehr würde sich zwar die durchschnittliche Wartezeit gegenüber der Bestandssituation erhöhen. Dafür würde sich die Verkehrssicherheit bei der Querung der Einmündung erhöhen. Außerdem wäre eine zusätzliche gesicherte Querung vom Konrad-Adenauer-Platz über die Straße Kuhberg denkbar.

Im Ergebnis der Verkehrsflusssimulation wird vom Verkehrsgutachter die in der Untersuchung dargestellte Verkehrsführung zur Umsetzung empfohlen. Die Leistungsfähigkeit des Konrad-Adenauer-Platzes sowie der Achse Kuhberg-Kieler Str.-Johannisstr. ist für das prognostizierte Verkehrsaufkommen nach Eröffnung des Einkaufszentrums gewährleistet.

Die vorgeschlagene Änderung der Verkehrsführung wurde in einer Abstimmungsrunde unter Beteiligung von Straßenbaulastträger, Verkehrsaufsicht, Feuerwehr, Polizei, Verkehrsbetriebe Hamburg / Holstein und ADFC vorgestellt und diskutiert. Im Ergebnis konnte bei allen Beteiligten eine grundsätzliche Zustimmung erreicht werden. Dabei wurden folgende Bedenken und Anregungen geäußert:

- Die Signalisierung der Zufahrt zum Konrad-Adenauer-Platz wird aus Sicht der VHH und des ADFC aus Verkehrssicherheitsgründen für sinnvoll erachtet. Die Polizei wird ihre Einschätzung bis zum 6. Februar der Verwaltung mitteilen.
- An der Einmündung Konrad-Adenauer-Platz / Kaiserstraße, an der sich der ein- und ausfahrende Verkehr kreuzt, wird es auf Grund des zunehmenden Verkehrs vermehrt zu Konfliktsituationen kommen. Die Problematik kann sich durch eine Zunahme an Fußgängerquerverkehr verstärken. Die Einmündung sollte daher hinsichtlich einer Möglichkeit zur Verdeutlichung der Vorfahrtssituation und der Fußgängerführung überprüft werden.
- Die durch Halten und Parken in zweiter Reihe auftretenden Verkehrsbehinderungen vor dem Bahnhofsgebäude werden den Abfluss des Verkehrs weiterhin stören. Hier sollten Maßnahmen geprüft, um das Parken in zweiter Reihe zu reduzieren.
- Die Umsetzung der vorgeschlagenen Verkehrsführung soll zeitnah erfolgen, da bereits mit Beginn der Abrissarbeiten ein höheres Verkehrsaufkommen auftreten wird. Vor dem Hintergrund der Kapazitätsengpässe im Bestand, sollte die Möglichkeit zur kurzfristigen Verbesserung des Verkehrsflusses genutzt werden.

Die o. g. Punkte werden bei der weiteren Planung berücksichtigt, sofern der Ausschuss die vorgeschlagene Verkehrsführung zur Umsetzung beschließen sollte.

Die Umsetzung der vorgeschlagenen Verkehrsführung ist mit vergleichsweise geringem baulichem Aufwand herzustellen. Folgende Maßnahmen sind durchzuführen:

- Einbahnstraßenregelung in der Johannisstraße umdrehen,
- bauliche Anpassungen an der Mittelinsel im Kuhberg am Konrad-Adenauer-Platz,
- Anpassung der LSA-Ausstattung, Signalisierung und Markierungen am Knotenpunkt Konrad-Adenauer-Platz / Johannisstraße,

- ggf. Signalisierung der ZOB-Zufahrt Kuhberg / Bahnhofstraße,
- Anpassung der LSA-Ausstattung und Signalisierung am Knotenpunkt Kieler Straße / Johannisstraße,
- Anpassung der Signalprogramme am Knotenpunkt Kieler Straße / Kuhberg.

Damit könnte kurzfristig die Leistungsfähigkeit des Konrad-Adenauer-Platzes verbessert und die sich aus der Ansiedlung des Einkaufszentrums ergebenden verkehrlichen Anforderungen erfüllt werden. Gleichzeitig hält sich die Stadt die Option offen, mittelfristig die Verkehrserschließung des Hauptbahnhofes neu zu ordnen und dem Konrad-Adenauer-Platz eine seiner städtebaulichen Bedeutung und seinen verkehrlichen Anforderungen angemessene Gestaltung zukommen zu lassen.

Unter Berücksichtigung der im Bestand bereits vorhandenen Leistungsfähigkeitsengpässe und der zu erwartenden zusätzlichen Verkehre bereits während der Bauphase des Einkaufszentrums empfiehlt die Verwaltung die geplante Verkehrsführung bereits im ersten Halbjahr 2014 herzustellen.

Gemäß Realisierungsvertrag zwischen der Stadt und der Sagerviertel KG wird die Verwaltung der Sagerviertel KG die Entscheidung über die zukünftige Verkehrsführung am Konrad-Adenauer-Platz termingerecht mitteilen.

Dr. Olaf Tauras
Oberbürgermeister

Anlagen:

- Verkehrsuntersuchung zur Umgestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes (Verkehrsflusssimulation), SBI, Dezember 2013